

# Angedacht: Alles hat seine Zeit

Kennst du den Vers? Er kam mir jetzt in den Sinn, wo an vielen Stellen zunehmend Dinge wieder erlaubt sind und es laaaaangsam wieder etwas mehr in Richtung „normal“ geht.



Zu Beginn des „Lock down“ war plötzlich das Bedürfnis nach Zuspruch/ Trost/ Sicherheit. Wir haben viele Menschen gehabt, die sich z.B. beteiligt haben und es konnte fast täglich ein neues Kurzvideo auf unseren Philippus-Channel gestellt werden. Wir hatten einige Ideen für Andachten. Es gab jetzt wochenlang täglich Late-Night-Worship über Instagram usw. Inzwischen haben sowohl die Nachfrage als auch die Ideen für Angebote etwas nachgelassen oder haben sich verändert, wir gewöhnen uns scheinbar in die aktuelle Situation.

Hier mal der Text aus dem alten Testament:

**Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit....** Prediger 3, 1-4

Und so geht es noch mit einigen Beispielen weiter.

Es war jetzt eine Zeit der Online-Gottesdienste, nun kommt eine Zeit der Gottesdienste mit Auflagen und es wird auch wieder eine Zeit der „normalen“ Gottesdienste geben.

Zeit ist streng genommen etwas Objektives: ein Tag hat 24 Stunden, eine Stunde 60 Minuten. Immer gleich lang. Aber eine gelungene Feier ist schnell vorbei, ein schöner Urlaub sowieso zu kurz, oder? Sollte uns ein Infekt verwischt haben, dauert es immer viel zu lange, bis wir wieder voll leistungsfähig sind. Und bei dem berühmten Griff auf die heiße Herdplatte, ist schon eine Sekunde viel zu lang. Also ist Zeit doch subjektiv?

Was du in den immer gleich langen Minuten, Stunden und Tagen erlebst, ist dir verschieden wichtig, ist mal gut und mal schlecht und damit eben gefühlt nicht gleich. Zu dem Thema gibt es ein Lied, das ist zwar schon etwas älter, trifft aber:

**Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.**

**Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.**

So lautet der Refrain. Der 1. Satz steht auch so in Psalm 31, aber der Texter Peter Strauch hat sich noch zusätzlich Gedanken gemacht. Du kannst gerne auch das ganze Lied nachlesen.

Aber selbst den Refrain finde ich schon sehr tröstlich: Für oder gegen vieles in deinem Leben kannst du dich ja entscheiden. Aber manche Dinge passieren einfach, ohne dass wir es wollen oder ändern könnten. Da ist es doch toll zu wissen, dass nun mal alles zu deinem Leben dazu gehört, Gutes und leider auch Schlechtes, dass du aber mit all deiner Zeit oder auch Lebenszeit in Gottes Hand geborgen sein kannst. Wenn du genau liest, siehst du, dass der Texter 3 Aussagen macht, aber nur 1 Bitte. Er weiß, dass er bei Gott ruhig und geborgen sein kann und dass Gott alles wenden KANN (nicht muss!).

Die Bitte ist dann das feste Herz „in Gott“. Bildlich gesprochen vielleicht wie ein Schiff im Hafen. Sonst hören wir häufig davon, Jesus oder Gott in unserem Herzen wohnen zu lassen. Hier wird ein anderes Bild genutzt: du kannst mit deinem Herzen in Gott andocken.

Herzliche, ruhige und gelassene Grüße  
Anja Wippermann